

Margarete Czerny

## Bauwirtschaft erholt sich in Europa

Die Bauwirtschaft wird sich in Europa in den Jahren 2006 bis 2008 etwas beleben. Laut der Prognose des Euroconstruct-Netzwerks, dem das WIFO angehört, wird sich das reale Wachstum von 1,3% im Jahr 2005 auf 1,5% 2006 und 1,7% bzw. 1,9% in den Jahren 2007 und 2008 beschleunigen. Während das Bauvolumen in Westeuropa im Prognosezeitraum real nur schwach zunimmt (2006 +1,3%, 2007 +1,4%, 2008 +1,6%), wächst es in Ost-Mitteleuropa kräftig: Für Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn wird mit Raten von +7½% bis +8% gerechnet.

Begutachtung: Markus Marterbauer • Wissenschaftliche Assistenz: Monika Dusek • E-Mail-Adressen: [Margarete.Czerny@wifo.ac.at](mailto:Margarete.Czerny@wifo.ac.at), [Monika.Dusek@wifo.ac.at](mailto:Monika.Dusek@wifo.ac.at) • Der Beitrag fasst die Ergebnisse der 60. Euroconstruct-Konferenz vom November 2005 zusammen (<http://www.euroconstruct.org>). Die Tagungsbände stehen auf der WIFO-Website zur Verfügung: Summary Report (215 Seiten, 900,00 €, [http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo\\_search.get\\_abstract\\_type?p\\_language=1&pubid=25838](http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25838)), Country Reports (387 Seiten, 940,00 €, [http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo\\_search.get\\_abstract\\_type?p\\_language=1&pubid=25839](http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25839)), Perspektiven der Bauwirtschaft in Österreich. Prognose 2006 bis 2008 (22 Seiten, 200,00 €, [http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo\\_search.get\\_abstract\\_type?p\\_language=1&pubid=25867](http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25867)).

In Europa setzt sich die Konjunkturerholung 2006 fort. Die Auftriebskräfte gehen vor allem von der Exportbelebung aus, die gute Gewinnlage und die Verbesserung der Absatzerwartungen beeinflussen das Investitionsklima positiv. Die Indikatoren für die künftige Entwicklung der Industrieproduktion und der Investitionen haben sich merklich gebessert. Das Verbrauchervertrauen erholt sich hingegen nur sehr langsam. Anfang 2006 entwickelt sich die Industrieproduktion im Euro-Raum und auch in Deutschland besser als im vergangenen Jahr. Die deutsche Konjunktur wird zudem durch ein neues Infrastrukturprogramm gestützt (2006 bis 2010 Investitionen von 25 Mrd. €). Das noch relativ niedrige Zinsniveau begünstigt generell die Investitionsbereitschaft, allerdings wird in den kommenden zwei Jahren mit einer steigenden Tendenz gerechnet. Die 19 Euroconstruct-Länder<sup>1)</sup> erwarten eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums auf 1,9% im Jahr 2006 (2005 +1,7%) und einer weiteren Belebung in den Jahren 2007 und 2008 (auf +2,2% bzw. +2,3%). Ein selbsttragender und nachhaltiger Konjunkturaufschwung wird in Europa allerdings erst dann in Gang kommen, wenn auch die Konsumnachfrage deutlich anzieht. Derzeit bildet die Entwicklung auf den Rohstoffmärkten das größte Risiko für die Konjunktur. Die politische Instabilität im Nahen Osten könnte die Rohölpreise merklich steigen lassen.

Die Bauinvestitionen kommen in Europa etwas langsamer in Schwung als die Gesamtwirtschaft. Ihr Anstieg wird in der Prognoseperiode 2006 bis 2008 in den 19 Euroconstruct-Ländern vor allem wegen der Investitionszurückhaltung im Wohnungsneubau in Westeuropa etwas unter dem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes bleiben, während die Bauinvestitionen in Ost-Mitteleuropa an Dynamik gewinnen.

Wegen der Schwäche der Wohnungsnachfrage in Westeuropa schrumpft der Wohnungsneubau 2006 und 2007 und stagniert im Jahr 2008. Im Tiefbau werden hingegen dank der forcierten Investitionen in den Infrastrukturausbau und die Transeuropäischen Verkehrsnetze kräftige Zuwachsraten erwartet. In Deutschland werden sich die Bauinvestitionen nach einer sehr langen Schrumpfungphase etwas erholen. Die stärkste Zunahme erwartet unter den westeuropäischen Ländern Spanien – sowohl im Wohnbau als auch im Infrastrukturausbau.

<sup>1)</sup> Die Prognosen des Euroconstruct-Netzwerkes umfassen für Westeuropa die Länder Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz und Spanien, für Ost-Mitteleuropa die Länder Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei. Unter dem Begriff "Europa" wird hier die Summe dieser 19 Länder verstanden.

Deutlich expandiert die Bauwirtschaft auch in den neuen EU-Ländern. Hohe Priorität haben dort die Investitionen zum Ausbau des Verkehrsnetzes (Straße und Schiene) sowie Umweltprojekte. Diese Länder profitieren in den kommenden Jahren nachhaltig von den EU-Fördermitteln. Der Infrastruktursektor wächst im Prognosezeitraum in Ost-Mitteleuropa mit zweistelligen Raten (z. B. Ungarn +12% bis +18% p. a.).

Übersicht 1: Prognose der Bauproduktion

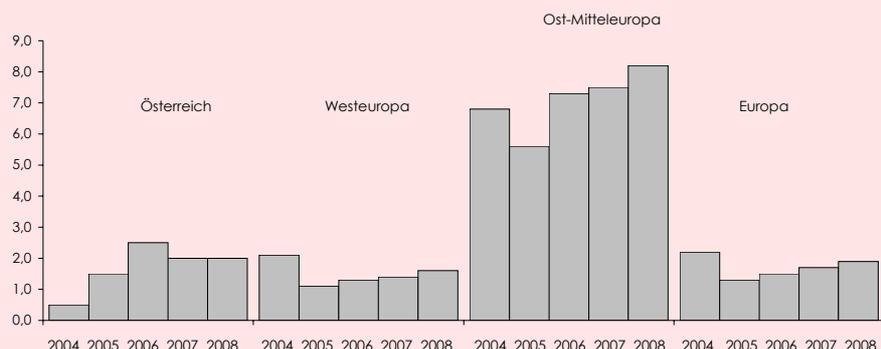
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Österreich <sup>1)</sup>	+ 4,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0
Hochbau	+ 4,1	- 0,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0
Tiefbau	+ 7,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,8
Westeuropa	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6
Hochbau	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,6
Tiefbau	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9
Ost-Mitteleuropa	+ 2,3	+ 6,8	+ 5,6	+ 7,3	+ 7,5	+ 8,2
Hochbau	+ 1,4	+ 6,6	+ 3,3	+ 5,0	+ 5,5	+ 6,2
Tiefbau	+ 4,0	+ 7,1	+ 9,7	+11,6	+11,4	+11,8
Europa	+ 0,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9
Hochbau	+ 0,4	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,7
Tiefbau	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6

Q: Euroconstruct. Ab 2006: Prognose. Westeuropa: Belgien, Dänemark Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien. Ost-Mitteleuropa: Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei. Europa: 19 Euroconstruct-Länder. – <sup>1)</sup> Laut WIFO-Prognose vom Dezember 2005.

In Österreich stieg das reale Bauvolumen 2005 um 1,5%. Der WIFO-Konjunkturtest weist auf eine stetige Verbesserung der Auftrags- und Geschäftslage besonders seit Mitte 2005 hin. Die Investitionen in die Infrastruktur, etwa im Zusammenhang mit dem Ausbau der Verkehrsverbindungen zu den östlichen Nachbarländern, und eine Steigerung der Nachfrage nach Industrie- und Gewerbebauten sowie nach Wohnungen aufgrund der regen Zuwanderung sollten die Bauinvestitionen in den nächsten Jahren um etwas über 2% pro Jahr und somit über dem westeuropäischen Durchschnitt wachsen lassen.

Abbildung 1: Entwicklung des Bauvolumens

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Euroconstruct. Ab 2006: Prognose. Westeuropa: Belgien, Dänemark Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien. Ost-Mitteleuropa: Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei. Europa: 19 Euroconstruct-Länder.

## Tiefbau als Wachstumsmotor in Europa

Der Ausbau der Infrastruktur wird in Europa in den kommenden Jahren sowohl die Bauwirtschaft als auch die Gesamtwirtschaft stützen. Nachdem die Tiefbauproduktion 2005 wegen der allgemeinen Konjunkturschwäche um nur 1,8% gewachsen ist, wird 2006 und 2007 in den 19 Euroconstruct-Ländern eine Verdoppelung der Rate auf rund 3% erwartet. Am kräftigsten werden dabei die Verkehrsinvestitionen gesteigert. Vorrangig ist der Ausbau der Schieneninfrastruktur, vor allem wegen der geringeren Umweltbelastung durch den Schienenverkehr im Vergleich zum Straßenverkehr. Ein neues Hochgeschwindigkeitsbahnnetz soll über Europa gelegt werden.

Zugleich erhöht sich aber das durchschnittliche Verkehrsaufkommen in Europa um 2% bis 4% pro Jahr. Viele Autobahnstrecken sind in schlechtem Zustand, der Straßensanierung wird deshalb höhere Dringlichkeit zukommen.

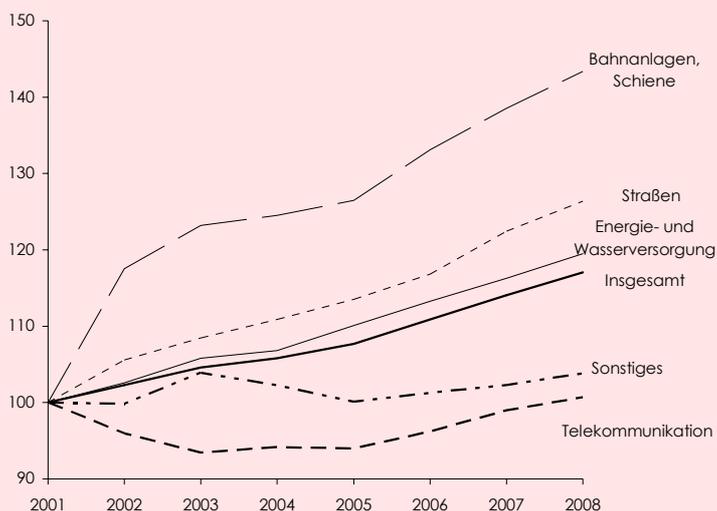
Nach den Euroconstruct-Prognosen wird sich der Bahnausbau in Europa im Jahr 2006 mit einem +6,5% gegenüber 2005 deutlich beleben (+4,5%), 2007 und 2008 werden die Wachstumsraten bei 4% bzw. 3% liegen.

Für die Straßeninfrastruktur zeichnet sich nach einem Wachstum von 5,1% (2005) für 2006 und 2007 eine Zunahme um 3,7% bzw. 3,3% ab. 2008 dürfte die Sparte allerdings nur mehr halb so stark wachsen (+1,7%).

Verstärkt wird auch die Investitionstätigkeit der Wasser- und Energiewirtschaft, weil der Energieverbrauch überdurchschnittlich wächst; dabei kommt der alternativen Energieversorgung wachsende Bedeutung zu. Der Telekommunikationssektor wird nach seinem Boom in den späten neunziger Jahren und dem Rückgang bzw. der Stagnation in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts wieder leichte Produktionszuwächse verzeichnen, vor allem der Ausbau der Breitbandnetze liefert Impulse für die Bauwirtschaft.

Abbildung 2: Entwicklung des Tiefbaus in Europa

2001 = 100



Q: Euroconstruct. Ab 2006: Prognose. Europa: 19 Euroconstruct-Länder.

Traditionell wird die Entwicklung des Tiefbaus stark von den Strategien und der Haushaltspolitik der öffentlichen Hand bestimmt. Um der Begrenzung der Infrastrukturinvestitionen durch Budgetrestriktionen entgegen zu wirken, werden zunehmend private Finanzierungsbeteiligungen für den Ausbau der Infrastruktur überlegt (Public-Private-Partnerschaftsmodelle). Für die Finanzierung der Straßeninfrastruktur gewinnen Mautsysteme an Bedeutung, während für den Ausbau der Hochgeschwindigkeitsbahnprojekte private Beteiligungen forciert werden.

Neben der Verkehrsinfrastruktur entsteht ein neuer Schwerpunkt der Tiefbauinvestitionen in umweltrelevanten Projekten wie etwa der Erschließung erneuerbarer Energiequellen durch den Ausbau von Wasser-, Sonnen- und Windenergie. In der Wasserwirtschaft ist in einigen Ländern der Erneuerungsbedarf groß (Erneuerung von Wasser- und Abwasserleitungen).

Dank der Mittel aus den EU-Kohäsionsfonds wird in den neuen EU-Ländern verstärkt in die Infrastruktur investiert, um den wirtschaftlichen Aufholprozess zu beschleunigen. Eine längere Boomperiode für die Infrastrukturinvestitionen wird hier prognostiziert.

Dementsprechend wird das Wachstum der Bauwirtschaft in den neuen EU-Ländern vom Tiefbau getragen. In Westeuropa spielen große Investitionsvorhaben in Spa-

nien, Irland, Schweden und Österreich eine bedeutende Rolle. In Deutschland beginnt sich der Tiefbau nach einer langen und tiefgreifenden Schrumpfungsperiode langsam zu erholen. In Portugal und Finnland werden große Investitionsprojekte abgeschlossen, die Infrastrukturinvestitionen werden in den nächsten Jahren sinken. Hingegen wird eine kurze Expansionsphase in Norwegen und Belgien erwartet, die aber 2007 bereits abklingt. Die Stagnation des Tiefbaus in Dänemark dürfte erst nach 2008 überwunden sein (geplant sind die weltgrößten alternativen Windkraftwerksprojekte und eine neue Verkehrsverbindung zwischen Dänemark und Deutschland).

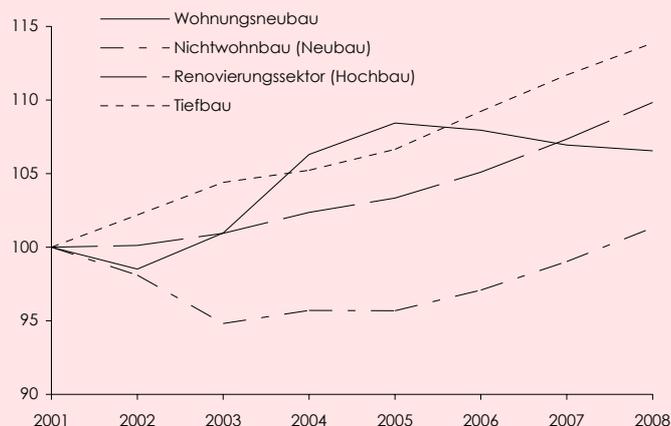
**Rückgang im Wohnungsneubau, Anstieg der Sanierungsinvestitionen**

Der Wohnungsneubau weist als einzige Sparte in den kommenden Jahren eine sinkende Tendenz auf. Diese Entwicklung ist eine Folge des Neubaubooms im Jahr 2004. Die erwartete Konjunkturerholung wird in den nächsten zwei Jahren nicht ausreichen, um die Neubautätigkeit zu stimulieren. Obwohl die Zinssätze noch relativ niedrig sind und die Kreditkonditionen günstig, zeichnet sich für die nächsten Jahre eher eine Verlagerung der Nachfrage vom Wohnungsneubau zu hochwertigen Renovierungs- und Modernisierungsleistungen ab. In diese Richtung wirken die zunehmende Verfügbarkeit von energiesparenden und alternativen Sanierungskonzepten oder die Einführung des "Ökologischen Gebäudeausweises"<sup>2)</sup> in der EU Anfang 2006.

Schrumpfen wird der Wohnungsneubau in der Prognoseperiode aber nur in Westeuropa (2004 +5,3%, 2005 +2%, 2006 -0,5%, 2007 -0,9%, 2008 -0,4%), in den neuen EU-Ländern in Ost-Mitteleuropa steht, nach einer Stagnation im Jahr 2005, aufgrund des Nachholbedarfs ein Wohnbauboom bevor (2006 +4%, (2007 +9%, 2008 +10½%).

Abbildung 3: Das Bauvolumen nach Sparten in Westeuropa

2001 = 100



Q: Euroconstruct. Ab 2006: Prognose.

Während der Wohnbau in Spanien 2006 abgeschwächt weiter expandiert und danach rückläufig ist, zeichnet sich in Großbritannien 2006 und in Frankreich 2007 ein Rückgang ab. Schweden rechnet – nach zweistelligen Produktionszuwächsen in den vergangenen drei Jahren – bis 2008 mit einer Verringerung der Neubauleistung. In Dänemark, Belgien und den Niederlanden klingt der Wohnbauboom ebenfalls gegen Ende des Prognosezeitraums ab. Einen deutlichen Rückgang der Neubauproduktion erwarten auch Italien, Irland, die Schweiz und Portugal – in Portugal dürfte die Talsohle 2008 durchschritten sein. Deutschland rechnet nach einer 12 Jahre dauernden Wohnbaurezession ab 2007 mit Impulsen (2006 -5,9%, 2007 +0,5%, 2008 +2%).

Wesentlich besser als für den Wohnungsneubau sind die Perspektiven für den Renovierungs- und Modernisierungssektor in Europa. Im Durchschnitt der 19 Euroconstruct-

<sup>2)</sup> Der "Ökologische Gebäudeausweis" gibt Auskunft über die ökologische Qualität eines Hauses. Er beschreibt die Qualität von Standort, Gebäudehülle, Energieträgern, Materialien und Innenraum. Der Gebäudeausweis ist in 5 Themen mit 52 Maßnahmen gegliedert.

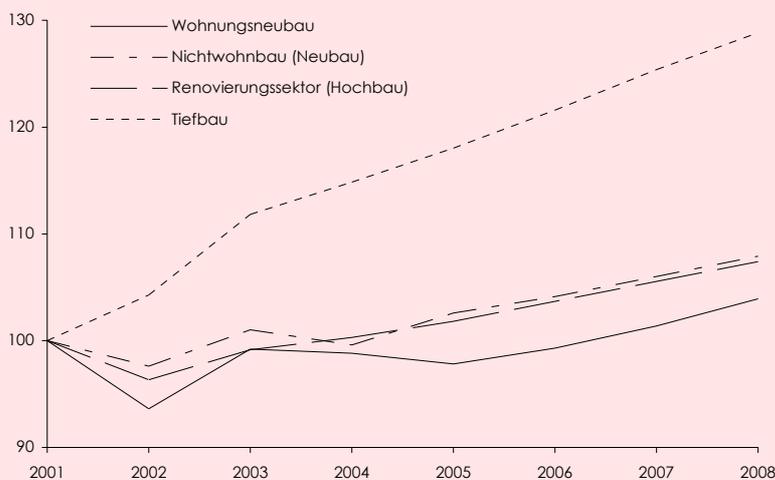
Länder wird der Renovierungsmarkt im Jahr 2006 um knapp 2%, 2007 bis 2008 um rund 2½% p. a. wachsen.

Die österreichische Bauwirtschaft profitiert in den Jahren 2006 bis 2008 vor allem von einer erhöhten Nachfrage nach Tiefbauleistungen. Laut dem WIFO-Konjunkturtest hat sich die Auftrags- und Geschäftslage schon im Laufe des Jahres 2005 stetig verbessert. Die Investitionen in die Infrastruktur, etwa im Zusammenhang mit dem Ausbau der Transeuropäischen Netze, und eine Steigerung der Nachfrage nach Wohnungen aufgrund der regen Zuwanderung sollten die Bauinvestitionen in den nächsten Jahren beleben. Das Wachstum der Bauwirtschaft wird sich von 1,5% im Jahre 2005 auf 2½% 2006 (laut WIFO-Prognose vom Dezember 2005) beschleunigen; 2007 und 2008 wird es jeweils rund 2% betragen.

## Perspektiven der österreichischen Bauwirtschaft 2008

Abbildung 4: Das Bauvolumen nach Sparten in Österreich

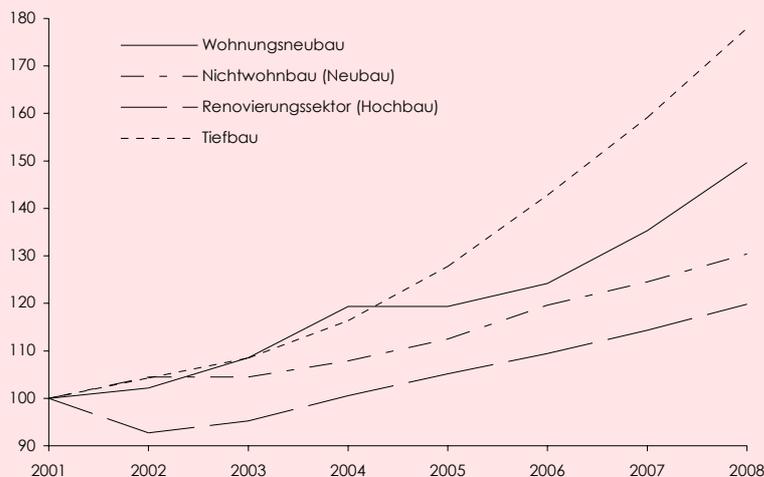
2001 = 100



Q: Euroconstruct. Ab 2006: Prognose.

Abbildung 5: Das Bauvolumen nach Sparten in Ost-Mitteleuropa

2001 = 100



Q: Euroconstruct. Ab 2006: Prognose.

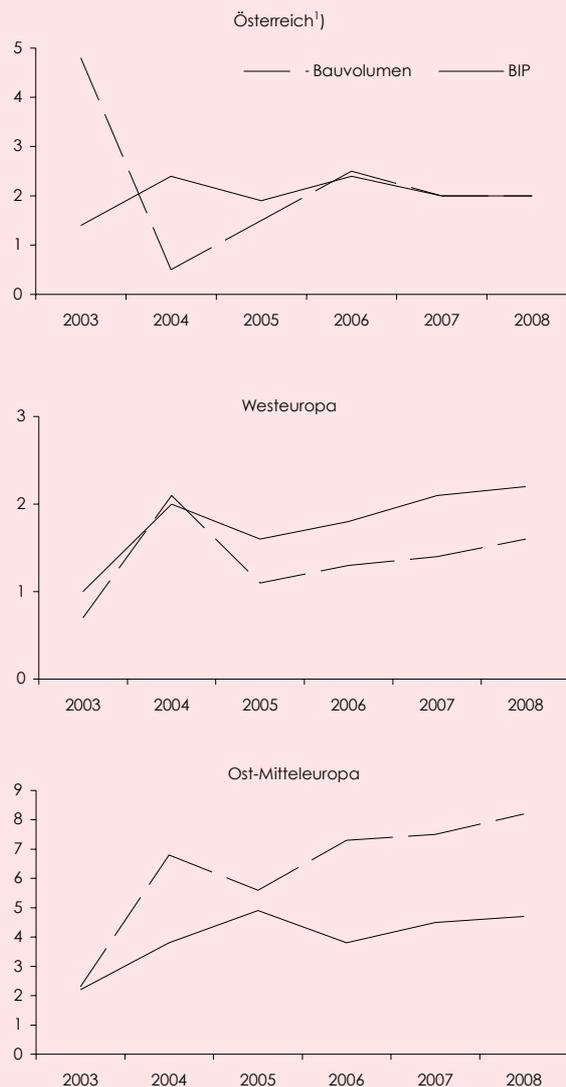
Der Produktionswert sank im Wohnungsneubau – nach dem Bauboom der neunziger Jahre – in den letzten Jahren auf ein relativ niedriges Niveau. Nach vorläufigen Berechnungen wurden 2005 rund 42.500 Wohnungen fertig gestellt, etwas mehr als in

den drei Jahren zuvor. Mitte der neunziger Jahre waren jedoch pro Jahr rund 66.000 Wohnungen bewilligt worden.

Aufgrund von demographischen Veränderungen zeichnet sich im Prognosezeitraum 2006 bis 2008 ein Anstieg der Wohnungsnachfrage ab: Neben der verstärkten Zuwanderung steigt die Zahl der Singlehaushalte, die Scheidungsrate nimmt zu, und die Wohnbedürfnisse der Älteren werden anspruchsvoller. Von 2006 bis 2008 werden etwa 43.000 Wohnungen pro Jahr fertig gestellt. Der Wohnungsbedarf liegt aber laut einer Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz bei 45.000 Einheiten pro Jahr.

Abbildung 6: Bauvolumen und BIP

Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Euroconstruct. Ab 2006: Prognose. Westeuropa: Belgien, Dänemark Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien. Ost-Mitteuropa: Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei. Europa: 19 Euroconstruct-Länder. – <sup>1)</sup> Laut WIFO-Prognose vom Dezember 2005.

Die Nachfrage wird 2008 sowohl im Geschößbau als auch im Ein- und Zweifamilienhausbau steigende Tendenz haben. Insgesamt könnte die Fertigstellungsrate in Österreich im Jahr 2008 bei 5 Wohnungen je 1.000 Einwohner liegen; das würde etwa dem westeuropäischen Durchschnitt entsprechen.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nimmt die Nachfrage nach Wohnbaukrediten zu, obwohl im Prognosezeitraum mit Zinssatzerhöhungen zu rechnen ist. Verstärkt werden Fremdwährungskredite in Anspruch genommen (vor allem in Schweizer

Franken und Yen). Mit rund einem Fünftel aller Wohnbaukredite hat in Österreich das Bausparen traditionell relativ große Bedeutung.

Die Nachfrage nach Modernisierungsleistungen und thermischen Sanierungsarbeiten steigt deutlich. Energiesparende Wohnbauinvestitionen werden neben den günstigen Konditionen der Kreditinstitute und Bausparkassen auch durch die österreichische Wohnbauförderung stimuliert. Die meisten Bundesländer bieten gezielte Förderungen für Sanierungsinvestitionen, die den Energieverbrauch von Gebäuden deutlich reduzieren.

Die Prognosen lassen insgesamt einen Anstieg des realen Produktionsvolumens im Wohnhaussanierungs- und -renovierungsbereich von 2006 bis 2008 um 2% pro Jahr erwarten, nach rund +1,5% im Jahr 2005. Im Wohnungsneubau wird die reale Produktionssteigerung 2006 1,5%, 2007 2,1% und 2008 2,5% betragen. Im sonstigen Hochbau (vor allem Bauten für Industrie und Gewerbe) weisen die Indikatoren ebenfalls auf eine Belebung hin. Im WIFO-Konjunkturtest melden die Unternehmen Anfang 2006 eine bessere Auftragslage als in den vergangenen fünf Jahren. Die Erholung geht allerdings von einem relativ niedrigen Niveau aus.

Mittelfristig werden für den Hochbau von der "Bahnhofs offensive" positive Effekte erwartet. Im Gesundheitssektor (Krankenhausbau, Wellness- und Freizeitbereich) wird verstärkt mit privater Beteiligung investiert, neue Finanzierungsmöglichkeiten und die Anwendung von Public-Private-Partnerschaften werden angestrebt. 2006 bis 2008 wird die reale Produktion im Nicht-Wohnbau um rund 1,8% pro Jahr zunehmen.

#### *Recovery of European Construction Industry – Summary*

European building investment is growing at a slightly more sluggish pace than the economy as a whole. For the 2006–2008 forecast period, the industry's growth rate in the 19 Euroconstruct countries<sup>1)</sup> is expected to remain just below GDP growth, chiefly because of a hesitant mood for investment in new housing construction in Western Europe, whereas investment in Eastern-Central Europe is expanding at an increasingly dynamic rate.

Due to the weak demand for housing in Western Europe, new residential construction will shrink in 2006 and 2007 and stagnate in 2008. The civil engineering sector, on the other hand, is expected to grow substantially, due to vigorous investment in infrastructure projects and the trans-European transport networks. In Germany, construction investment should rally again, following a prolonged period of shrinkage. The strongest rise among Western European countries is foreseen for Spain, both in housing and infrastructure projects.

The construction industry is also on a growth course in the new EU countries, where high priority is accorded to investments for expanding the transport network (road and rail) and in environmental projects. Over the next years, EU funds will provide sustainable growth for these countries. During the forecast period, their infrastructure sector will grow at a two-digit rate (e.g., +12 to 18 percent p.a. in Hungary).

In Austria, the real construction volume in 2005 grew by 1.5 percent. The WIFO business cycle survey points at a steady improvement in the sector's order and business volumes, especially since mid-2005. Infrastructure investment, e.g., in projects to improve the transport links to Austria's eastern neighbours, and growing demand for industrial and commercial buildings, as well as housing for the brisk inflow of migrants should boost construction investment over the next years by slightly more than 2 percent p.a., i.e., at a rate that is above the average of Western Europe.

<sup>1)</sup> The forecasts of the Euroconstruct network include, in Western Europe, Austria, Belgium, Denmark, Finland, France, Germany, Ireland, Italy, the Netherlands, Norway, Portugal, Spain, Sweden, Switzerland and the UK; and in Eastern-Central Europe, the Czech Republic, Hungary, Poland and Slovakia. "Europe" in this context is perceived as the sum of these 19 countries.

Ähnlich wie im europäischen Durchschnitt bleibt der Tiefbau in Österreich mittelfristig der Wachstumsmotor. Durch außerbudgetäre Finanzierung und durch das Impulsprogramm vom Mai 2005 wurden neue Möglichkeiten zur Beschleunigung des Ausbaus der Straßen- und Bahninfrastruktur geschaffen. Umfangreiche Infrastrukturinvestitionen geben der Bauwirtschaft Impulse, die Auftragsbestände sind seit dem Frühjahr 2005 deutlich gestiegen. Ein besonders starker Produktionszuwachs ist im Tunnelbau festzustellen, aber auch im Brücken- und Hochstraßenbau sowie im Straßen- und Eisenbahnhochbau.

In den nächsten Jahren werden in Österreich der Ausbau der Verkehrsnetze zu den neuen EU-Ländern und die Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur forciert. Der Nachholbedarf ist groß. Wichtige Impulse werden auch vom beschleunigten Ausbau der Transeuropäischen Netze erwartet: Von den rund 30 prioritären Projekten haben 5 direkten Bezug zu Österreich.

Österreich geht in der alternativen Finanzierung des Autobahnbaus eigene Wege. Das gesamte Autobahn- und Schnellstraßennetz wurde an die im Eigentum des Staates stehende Betreibergesellschaft ASFINAG übertragen, doch ist dies nicht mit einer Privatisierung der heimischen Autobahnen gleichzusetzen. Mit der Vergabe von neuen Streckenabschnitten in Konzession werden Finanzierung, Bau und Betrieb zeitlich beschränkt von Projektpartnern übernommen, die aber damit nicht zum Eigentümer der Strecke werden. Unmittelbar nach der Fertigstellung gehen die so errichteten Bauabschnitte in den Bestand der ASFINAG über.

Aufgrund der mittelfristig günstigen Perspektiven für den Bahn- und Schienenausbau wird im Prognosezeitraum 2006 bis 2008 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der realen Tiefbauproduktion von 3% pro Jahr gerechnet. Damit ist der Tiefbau weiterhin eine deutliche Stütze der gesamten Baukonjunktur in Österreich.